

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



ntwerpen ist eine Stadt, deren Geschichte von Ruhm und Reichtum, aber auch von Niedergang und schweren Heimsuchungen zu erzählen weiß. Belagert, zerstört, wieder aufgebaut, — gestern blühende Hansastadt, heute in Schutt und Asche versunken. So wechselte der Gang der Jahrhunderte ihr Schicksal. Friesen, Dänen, Normannen, Spanier, Franzosen, Österreicher, Deutsche, Engländer und Niederländer, alle haben sie ihr Waffenglück an der Scheldefeste versucht. Mancher Belagerer hat unverrichteter Dinge abziehen müssen, aber auch manchem hat sie, bezwungen, ihre Tore öffnen müssen.

Von den früheren Belagerungen interessiert uns am meisten der von Schiller in seiner „Geschichte des Abfalles der Niederlande“ geschilderte Kampf des spanischen Statthalters Alexander Farnese von Parma in den Jahren 1584/85.

Der Herzog von Parma hatte sich aus mannigfachen Gründen entschlossen, die befestigten Niederländischen Städte durch Aus- hungerung zur Übergabe zu zwingen und dadurch die Unterwerfung des ganzen Landes herbeizuführen. Als letzte der Städte kam Antwerpen an die Reihe, die zugleich auch die größte war. Bei allen diesen Belagerungen versuchte er, die Lebensmittelzufuhr auf den Flüssen und Kanälen zu unterbinden, an denen das Land so reich ist. Um den Verkehr auf der Schelde, der Lebensader Antwerpens, zu sperren, wollte er sich zunächst in den Besitz der beiden Scheldeforts Diefenshoef und Villo setzen; dies gelang ihm aber nur bei ersterem. Er kam dann auf den Gedanken, durch einen Brückenbau den Verkehr auf dem Fluß lahm zu legen. Mit außerordentlicher Zähigkeit hielt er trotz mancher